

Weggefährten feiern Liesel Christ

Gestern wäre die unvergessene Schauspielerin **Liesel Christ** hundert Jahre alt geworden. Unsterblich wurde sie als Mamma Hesselbach in der legendären Fernsehserie aus den 60er Jahren und auch, weil sie 1971 das Volkstheater Frankfurt ins Leben rief.

Die von ihrer Tochter gegründete „Volkstheater Frankfurt – Liesel Christ, Liesel und Gisela Christ-Stiftung“ feierte diesen Jahrestag mit HR2-Kultur einer Gala im Foyer des Sendesaals des Hessischen Rundfunks unter dem Motto „Was fer e Theater“.

Und der Einladung waren 200 Gäste gefolgt. Unter ihnen der Musiker **Rainer Weisbecker** sowie Schauspieler **Walter Renneisen**, Börsenguru **Frank Lehmann** und Moderatorin **Sibylle Nicolai**, der Schauspieler **Dieter Schwanda**, der vor allem durch seine Rolle des Lehrjungen Rudi Krausgrill in der Fernsehserie bekannt wurde. In der ersten Reihe saß auch Liesel Christs Tochter **Bärbel Schöne von Carben**, die mit ihrem Stiefsohn **Sebastian Schöne** zu dieser kurzweiligen Veranstaltung gekommen war. „Meiner Mutter hätte das sehr gefallen“, sagte die Tochter, die den Geburtstag ihrer Mutter mit einem Besuch auf dem Friedhof begangen hatte.

Zu den Gästen, die sich bei dieser Gala auf der Bühne an die große Liesel Christ erinnerten zählten **Helmut Markwort**, ehemaliger Chefredakteur des Nachrichten-



Stadtgeflüster
Enrico Sauda, Redakteur

magazins „Focus“, der aus diversen ARD-Serien bekannte **Luca Zamperoni**, **Jo van Nelsen**, der die Zeit von Liesel Christ als Mama in der Fernsehserie „Die Firma Hesselbach“ wieder lebendig werden ließ, sowie ihre damaligen Kolleginnen **Gaby Reichardt** und **Helga Neuner-Wilhelm**. Und **Margit Sponheimer**, die Schauspielerin im Volkstheater war. Sie unterhielten sich mit den beiden Moderatoren des Abends **Sabine Hock** und **Hans Sarkowicz** von HR2 Kultur über ihre Zeit bei den „Hesselbachs“. Auch die Schriftstellerin **Eva Demski**, deren Vater einst das Bühnenbild für die Serie gestaltete, blickte auf die Fernsehjahre. „Im Gegensatz zu vielen anderen, fand ich Liesel Christ überhaupt nicht

mütterlich“, so die Autorin, die auch einen Nachruf schrieb, den sie auf die 1996 verstorbene Schauspielerin las. Sie sei immer gern ins Volkstheater gegangen, sagte Eva Demski, „denn mir hat die Mischung aus Kaff und Universum sehr gut gefallen“.

Als erste erinnerte sich gestern die ehemalige Frankfurter Oberbürgermeisterin **Petra Roth** an Liesel Christ. Sie sei ihr eine große Hilfe gewesen, wenn es galt, ihre Reden für die Fastnacht zu verfassen. „Liesel Christ war eine sehr engagierte Kämpferin für das Frankfurter Kulturleben, die ich sehr schätzte“, so Petra Roth. Christ sei eine Frau gewesen, die authentisch war und anpackte. So etwa als es Petra Roths Mann **Eugen Roth** bei einer Premiere sehr schlecht ging und Liesel Christ sofort da war, um zu helfen.

Für Luca Zamperoni war Liesel Christ „wie eine Oma“. Sie sei „wahnsinnig freundlich“ gewesen und „hat mit sehr viele Tipps gegeben und mir Dinge augenzwinkernd beigebracht“, so der 48-Jährige, der eine Drehpause dazu nutzte, um nach Frankfurt zur Liesel-Christ-Gala zu kommen. „Ich bin ihr sehr dankbar, dass ich meine ersten schauspielerischen Gehversuche bei und mit ihr machen



Bei der Gala im Foyer des Hessischen Rundfunks waren auch Schauspieler Jo van Nelsen (links), Schriftstellerin Eva Demski und Helmut Markwort, ehemaliger Chefredakteur des Magazins „Focus“. Fotos: Sauda

durfte, sagte Zamperoni, der aus Seriewie „Familie Dr. Kleist“ bekannt ist.

Weiden Abend gestern verpasst hat, kann ihn beim Hessischen Rundfunk noch einmal nachhören. Die Gala wird am Ostermontag um 12.04 Uhr und um 23.04 Uhr gesendet, bei HR2. *es*

Neue Schau im Stoltze-Museum

Frankfurt. „Mit vorzüglichster Hochachtung“ ist der Titel der ersten Sonderausstellung, die am Donnerstag, 25. April, im neuen Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse, Markt 7, eröffnet wird. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Briefe von 25 prominenten Zeitgenossen wie Leopold Sonnemann, Heinrich Hoffmann, Emma Herwegh und Clara Schumann an Stoltze und seine Familie, die sich im Nachlass des Mundartdichters und Satirikers in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg erhalten haben. Der Schauspieler und Stoltze-Interpret Michael Quast wird eine Kostprobe aus den Briefen vortragen. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr.

Im Mai 2019 werden Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) und Robert Restani, Vorsitzender des Vorstandes der Frankfurter Sparkasse das neue Stoltze-Museum regulär eröffnen. Dann sollen die Dauerausstellung zu Leben und Werk Friedrich Stoltzes und wechselnde Sonderausstellungen in der Neuen Altstadt allen Interessierten montags bis sonntags jeweils von 10 bis 18 Uhr offen stehen. Der Eintritt ist frei. *red*

— SO STIMMT'S —

Liesel Christ hatte gestern natürlich nicht ihren 100. Todestag. Vielmehr haben wir mit unserer Seite ihren 100. Geburtstag gewürdigt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



Luca Zamperoni und Schauspielerin Margit Sponheimer.



Liesel Christs Tochter Bärbel Schöne von Carben und ihr Stiefsohn Sebastian Schöne durften natürlich nicht fehlen.



Sabine Hock und Hans Sarkowicz von HR2-Kultur moderierten.